

15.02.2013

Klausur *Schlüsselkompetenzen I und II***Veröffentlichungsversion: Auslassungen sind durch ... gekennzeichnet**

Gesamtzahl Aufgaben:	60 (30 SchlüKo I + 30 SchlüKo II)
Anzahl Seiten:	14
Bearbeitungszeit:	120min (60min für Einzelprüfung SchlüKo I oder SchlüKo II)
Erlaubte Hilfsmittel:	keine
Klausurversion:	1

Name:			
Matrikelnummer:		Studiengang/Matrikeljahr:	

Hinweise:

- Alle Fragen beziehen sich auf den Lehrstoff der Vorlesungen Schlüsselkompetenzen I und II!
- Auf dem Antwortblatt sind keine Korrekturen möglich. Beantworten sie die Fragen daher zunächst auf den Fragenseiten, und übertragen sie ihre Antworten erst nach dem Überprüfen auf das Antwortblatt.
- Dies ist die **Klausurversion 1**, kreuzen sie dies auf dem Antwortblatt gewissenhaft an!
- Beantworten sie nur diejenigen Fragen, die zu der von ihnen geschriebenen Prüfung (SchlüKo I, SchlüKo II, SchlüKo I+II) gehören.

Aus den Vorgaben zur Durchführung schriftlicher Prüfungen der Fakultät für Informatik:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Täuschungsversuche, z.B. die Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel oder Ordnungsverstöße zur Bewertung der Klausur mit der Note „nicht ausreichend“ führen. Sowohl Täuschungsversuche als auch Ordnungsverstöße werden protokolliert. Ordnungsverstöße können nach einer Abmahnung zum Ausschluss von der Klausur führen. Bei Täuschungsversuchen können Sie die Klausur zwar fortsetzen, sie wird aber später mit 5,0 bewertet.

— Der Lehrstuhl für Simulation wünscht Ihnen viel Erfolg! —

Schlüsselkompetenzen I

Frage 1: Schlüko I - Präsentationen II

Mit welchem Diagramm lassen sich am sinnvollsten ... visualisieren?

- A. Additives Säulendiagramm
- B. Liniendiagramm mit ausgefüllter Fläche
- C. Gestuftes Netzdiagramm
- D. Tortendiagramm

Frage 2: Schlüko I - Ideengenerierung

Für welche Art von Perspektivwechsel ist die folgende Aufgabe ein Beispiel: „...“

- A. Zufall
- B. Provokation
- C. Analogie
- D. Brainstorming

Frage 3: Schlüko I - Zeitmanagement I

Was ist der wichtigste Vorteil des Zeitmanagements?

- A. Es schafft Platz für wichtige, nicht-dringende Aufgaben
- B. Es hilft mir, den Überblick zu behalten
- C. Es priorisiert meine Aufgaben nach ihrer Wichtigkeit
- D. Es hilft mir, mehr Aufgaben am Tag zu erledigen

Frage 4: Schlüko I - Lerntechniken

Warum ist es wichtig, den eigenen Lerntyp (z.B. auditiv, visuell, ...) zu kennen?

- A. Weil nur visuelles Lernen an der Universität zum Erfolg führen kann
- B. Weil dieser auf eine Lernbehinderung hindeuten kann
- C. Weil dieser die effektivste Art zu lernen bestimmt
- D. Weil dieser die spätere Berufswahl einschränken wird

Frage 5: Schlüko I - Ziele I

Warum erhöhen Ziele die persönliche Effektivität?

- A. Weil sie Bewunderung erzeugen
- B. Weil sie die Motivation steigern
- C. Weil sie verbindlich sind
- D. Weil sie festlegen, was als Nächstes getan werden muss

Frage 6: Schlüko I - Erfolg im Studium

Welcher der folgenden ist **kein** häufiger Grund für das Scheitern eines Hochschulstudiums?

- A. Mangelnde Ausdauer und Belastbarkeit
- B. Mangelnde Selbstständigkeit und Motivation
- C. Zu geringe Intelligenz
- D. Fehlende intellektuelle Neugier

Frage 7: Schlüko I - Zeitmanagement I

Wofür ist das folgende am ehesten ein Beispiel: „...“?

- A. Aufgabe
- B. Termin
- C. Ziel
- D. Projekt

Frage 8: Schlüko I - Präsentationen III

Was meint P. Watzlawick mit dem Ausspruch "You cannot not communicate" (dt. Es ist nicht möglich, nicht zu kommunizieren)?

- A. Doppelte Verneinungen und andere hochtrabende Formulierungen lassen einen Vortrag wissenschaftlicher klingen, verringern aber das Verständnis beim Zuhörer
- B. Jegliches Verhalten ist gleichzeitig auch Kommunikation
- C. Den meisten Studenten fehlt die Disziplin, sich in Vorlesungen nicht ablenken zu lassen
- D. Wer heute nicht in wenigstens einem sozialen Netzwerk aktiv ist, hat einen schweren Wettbewerbsnachteil auf dem Arbeitsmarkt

Frage 9: Schlüko I - Zeitmanagement II

Warum sollte man "den Frosch essen"?

- A. Weil er unter allen vorhandenen schlechten Alternativen immer noch die beste darstellt
- B. Damit man das Unangenehme hinter sich hat und sich nicht mehr davon ablenken lässt
- C. Wegen seinem hohen "Nährwert"
- D. Um potentiellen Arbeitgebern zu zeigen, dass man sich durchsetzen kann

Frage 10: Schlüko I - Ziele II

Was ist die Botschaft der Geschichte mit dem Mädchen und den Seesternen?

- A. Nur wer große Träume wagt, kann auch Großes erreichen
- B. Meine Ziele bringen zum Ausdruck, was mir gegenwärtig wichtig ist
- C. Selbst wenn man sehr viele Ziele hat, ist jedes von ihnen wichtig
- D. Man sollte bei seinen Zielen keinen Lebensbereich vernachlässigen

Frage 11: Schlüko I - Ideengenerierung

Was illustriert die Kerzenbefestigungsaufgabe?

- A. Die vier Seiten einer Nachricht
- B. Bewertungsangst
- C. Funktionale Fixierung
- D. Den Locus of Control

Frage 12: Schlüko I - Präsentationen II

Welches der folgenden ist **kein** sinnvoller Einsatzzweck einer Animation in einer universitären Präsentation?

- A. Eine Pointe verzögern
- B. Abläufe visualisieren
- C. Die Aufmerksamkeit des Publikums steuern
- D. Kreativität nachweisen

Frage 13: Schlüko I - Ziele I

Welche der folgenden Aussagen bzgl. Zielen und Aufgaben ist **falsch**?

- A. Aufgaben sind zu erledigende Tätigkeiten
- B. Zur Durchführung einer großen Aufgabe werden mehrere Teilziele benötigt
- C. Ein Ziel kann mehrere Aufgaben mit sich bringen
- D. Aufgaben können zu Zielen beitragen

Frage 14: Schlüko I - Ziele I

Wie kann Sabine den folgenden Neujahrsvorsatz am ehesten zu einem Ziel machen: „...“

- A. ...
- B. ...
- C. ...
- D. ...

Frage 15: Schlüko I - Lerntechniken

Die korrekte Beantwortung welcher Frage demonstriert am ehesten aktives Wissen?

- A. Wie lautete die Definition von bewusster Inkompetenz?
- B. Warum ist „Abnehmen“ kein Ziel laut Definition?
- C. Was besagt Parkinsons Gesetz?
- D. Was ist die Hauptaussage der Entwicklungsspirale?

Frage 16: Schlüko I - Einführung

Für welche Kompetenzstufe ist folgendes ein Beispiel: „...“

- A. Unbewusste Inkompetenz
- B. Bewusste Inkompetenz
- C. Bewusste Kompetenz
- D. Unbewusste Kompetenz

Frage 17: Schlüko I - Erfolg im Studium

Für welchen der neun Erfolgsfaktoren im Studium ist das folgende am ehesten ein Beispiel: „...“

- A. Belastbarkeit
- B. Leistungsbereitschaft
- C. Selbstmotivation
- D. Kommunikation

Frage 18: Schlüko I - Zeitmanagement II

Entscheiden sie anhand des Eisenhower Modells, was sollte man mit Aufgaben wie der folgenden machen: „...“

- A. Einplanen
- B. Erledigen
- C. Ablehnen
- D. Abschaffen

Frage 19: Schlüko I - Präsentationen III

Welcher der folgenden Sätze ist am ehesten angemessen in einem wissenschaftlichen Vortrag?

- A. Ich möchte behaupten, dass die Ergebnisse die Theorie von Reuther unterstützen.
- B. Eigentlich unterstützen die Ergebnisse die Theorie von Reuther.
- C. Die Ergebnisse unterstützen irgendwie die Theorie von Reuther.
- D. Durch die Ergebnisse wird die Theorie von Reuther unterstützt.

Frage 20: Schlüko I - Präsentationen I

Welches der folgenden ist am ehesten ein gutes Ziel für einen Vortrag zur Verteidigung der Bachelorarbeit?

- A. Meinen Gutachtern die Ergebnisse der Arbeit vorstellen
- B. Mein Publikum von meiner Fachkenntnis überzeugen
- C. Meine Vorgehensweise bei der Problemlösung erläutern
- D. Über den Inhalt meines Praktikums berichten

Frage 21: Schlüko I - Einführung

Einige Schlüsselkompetenzen entfalten ihre volle Wirkung erst, wenn sie auf der folgenden Stufe ausgeübt werden:

- A. Unbewusste Inkompetenz
- B. Unbewusste Kompetenz
- C. Bewusste Inkompetenz
- D. Bewusste Kompetenz

Frage 22: Schlüko I - Lerntechniken

Wo wäre es sinnvoll, die so genannte "Roman Room Technique" einzusetzen?

- A. Beim Zahnarzt
- B. Vor der Bachelorverteidigung
- C. Beim Einzug in ein Wohnheim
- D. Bei einem Jobinterview

Frage 23: Schlüko I - Zeitmanagement II

Welche Konsequenz hat der "Sägezahn-Effekt" für das Zeitmanagement?

- A. Man sollte anspruchsvolle Tätigkeiten öfter unterbrechen, um für Abwechslungen zu sorgen
- B. Man sollte sich aktiv längere Zeiträume schaffen, in denen man störungsfrei arbeiten kann
- C. Man sollte sich seinen Ängsten stellen, statt unangenehme Dinge ewig aufzuschieben
- D. Nur wenn alle wichtigen Werkzeuge ("Sägezähne") parat sind, kann man Aufgaben effektiv erledigen

Frage 24: Schlüko I - Ziele II

Sabine will 2020 am Lehrstuhl für Simulation promovieren. Was ist die sinnvollste Ergänzung des Zurück-aus-der-Zukunft Schemas **auf dem Zusatzblatt** für die letzte Zeile "Heute"?

- A. Mögliche Praktikumsstellen in der Industrie recherchieren
- B. Alle Lehrveranstaltungen des LfS auflisten und einordnen in Studienplan
- C. Promotionsordnung der FIN runterladen
- D. Professor Horton nach Themen für Master Arbeiten fragen

Frage 25: Schlüko I - Präsentationen II

Mit welchem Diagrammtyp stellt man die folgenden Daten am besten dar: "..."?

- A. Kuchendiagramm
- B. Histogramm
- C. Liniendiagramm
- D. Balkendiagramm

Frage 26: Schlüko I - Zeitmanagement II

Was ist die Kernaussage von "Parkinson's Law" (Metapher: Einen Brief an den Neffen zu schreiben dauert zwischen fünf Minuten und einem Tag)?

- A. Menschen unterscheiden sich stark in ihrer Arbeitsgeschwindigkeit
- B. Auch wichtige Dokumente sollten nach höchstens einem Tag fertiggestellt sein
- C. Je besser man etwas tun möchte, desto länger braucht man dafür
- D. Wo kein Zeitbewusstsein vorhanden ist, dauert alles ewig

Frage 27: Schlüko I - Präsentationen I

Ergänzen sie bei dem Argumentationsschema **auf dem Zusatzblatt** die fehlenden Konjunktionen.

- A. 1. Einerseits... 2. Andererseits... 3. Das führt zu...
- B. 1. Daraus folgt... 2. Andererseits... 3. Dies führt zu...
- C. 1. Einerseits... 2. Andererseits... 3. Ich schlage vor...
- D. 1. Dies führt zu... 2. Darum... 3. Dies bewirkt...

Frage 28: Schlüko I - Präsentationen I

Welches Problem ergibt sich in einem Vortrag ohne Roten Faden?

- A. Der Vortragende kann meist die geplante Vortragszeit nicht einhalten
- B. Das Publikum versteht nicht, wozu die präsentierten Inhalte vorgestellt werden
- C. Der Vortragende wirkt nicht mehr fachlich kompetent
- D. Das Publikum zweifelt die einzelnen Aussagen des Vortrags an

Frage 29: Schlüko I - Ziele II

Wo sollte für einen Studenten der "Locus of Control" sein?

- A. Bei Emotionen und Empathie
- B. Im Studium
- C. Bei den eigenen Aufgaben und Zielen
- D. Im Innen

Frage 30: Schlüko I - Zeitmanagement I

Für welche Stufe des Zeitmanagements ist das folgende Verhalten am ehesten ein Beispiel: "..."

- A. Erinnerungen – Stufe 1
- B. Prioritäten – Stufe 3
- C. Proaktivität – Stufe 4
- D. Planung – Stufe 2

Schlüsselkompetenzen II

Frage 31: Schlüko II - Informatik und Ethik

Die Frage, ob man morgens mit dem Auto oder mit dem Rad zur Arbeit fährt, müsste jemand, der streng nach Immanuel Kants kategorischem Imperativ handelt, wie folgt beantworten:

- A. Ich fahre mit dem Auto, weil mein Fahrrad eine defekte Bremse hat und damit nicht verkehrssicher ist
- B. Ich fahre mit dem Fahrrad. Wenn mehr Menschen das so machen würden, hätten wir weniger schwere Unfälle und bessere Luft in der Stadt
- C. Ich fahre mit dem Auto, weil ich so früher auf Arbeit bin und mehr schaffen kann
- D. Mein Verhalten ist abhängig vom Wetter: Kategorisiere ich es als "Sonnenschein", fahre ich Fahrrad, ansonsten mit dem Auto

Frage 32: Schlüko II - Entrepreneurship and Innovation

Sabine hat an einer Karriereberatung teilgenommen. Der Berater hat ihr bescheinigt, viele Qualitäten eines **Entrepreneurs** zu besitzen, dass sie aber kein **Intrapreneur**-Typ sei. Was bedeutet dies unter anderem?

- A. Sie ist bereit, Risiken einzugehen.
- B. Sie will etwas Neues auf die Beine stellen.
- C. Sie hat ein starkes Bedürfnis nach Unabhängigkeit.
- D. Sie ist bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Frage 33: Schlüko II - Teams

Welche ist **keine** notwendige Eigenschaft eines Teams?

- A. Eine kleine Anzahl Menschen
- B. Fähigkeiten der Mitglieder, die sich gegenseitig ergänzen
- C. Der soziale Zusammenhalt der Mitglieder untereinander
- D. Die Arbeit hin zu einem gemeinsamen Ziel

Frage 34: Schlüko II - Erfolg I

Was ist die Botschaft des "Anrufbeantworter-Tests"?

- A. Eine gute Kommunikation kann Missverständnisse verhindern.
- B. Es empfiehlt sich, eine Struktur zu verwenden, wenn man komplexe Sachen erklären will.
- C. Zuhören können ist ein wichtiger Erfolgsfaktor.
- D. Es gibt wichtige Lebensfragen, die es zu beantworten lohnt.

Frage 35: Schlüko II - Vier Seiten einer Nachricht

Was ist die Gefahr bei "Du-Botschaften"?

- A. Der Empfänger will nicht geduzt werden
- B. Der Empfänger fühlt sich angegriffen
- C. Der Empfänger wird überrascht und ist überfordert
- D. Der Empfänger ist auf der Beziehungsebene taub

Frage 36: Schlüko II - Diskussionen leiten

Sabine ist der Meinung, dass sie als Team-Leiterin in ihren Team-Meetings die Rolle eines Moderators nicht übernehmen kann, weil ...

- A. ...
- B. ...
- C. ...
- D. ...

Frage 37: Schlüko II - Vier Seiten einer Nachricht

Eine Nachricht heißt inkongruent, wenn...

- A. sich ihre Botschaften widersprechen
- B. sie nicht zum MBTI-Typ des Senders passt
- C. sie zur vorhergehenden Nachricht nicht passt
- D. sie den roten Faden verletzt

Frage 38: Schlüko II - Projektmanagement

Sabine hat beschlossen, ab sofort Dies ist ...

- A. ein Projekt, weil es klar definierte Start- und Endzeitpunkte hat
- B. kein Projekt, weil es kein messbares Ziel hat
- C. erst dann ein Projekt, wenn Sabine die Termine verbindlich in ihren Terminkalender einträgt
- D. ein Projekt, weil es eine messbare Erfolgskontrolle hat

Frage 39: Schlüko II - Temperamente

Die Neigung vieler Menschen, allgemeingültige Aussagen über sie, die von einer vermeintlichen Autoritätsperson stammen, Glauben zu schenken, heißt ...

- A. Nicht-Falsifizierbarkeit
- B. Fehlende Intersubjektivität
- C. Temperamentenhypothese
- D. Forer-Effekt

Frage 40: Schlüko II - Wissenschaftliches Arbeiten I

Was gehört **nicht** zu den Merkmalen von wissenschaftlichem Arbeiten?

- A. Es muss die getestete Theorie beweisen
- B. Es muss für andere jederzeit nachvollziehbar sein
- C. Es muss systematisch sein
- D. Es muss empirisch sein

Frage 41: Schlüko II - Entrepreneurship and Innovation

Was ist kreative Zerstörung?

- A. Die Zerstörung von Gegenständen als Methode der Ideengenerierung
- B. Die Verwendung veralteter Objekte für neue Zwecke
- C. Eine neue Lösung macht alles, was von der alten Lösung abhing, wertlos
- D. Alte Ideen müssen im Kopf zerstört werden, bevor neue dort entstehen können

Frage 42: Schlüko II - Informatik und Ethik

Sabine hat beschlossen, Sabine handelt hier nach welcher Art von Ethik?

- A. Utilitarismus
- B. Gesinnungsethik
- C. Pragmatismus
- D. Situationsethik

Frage 43: Schlüko II - Vier Seiten einer Nachricht

Sabine erhält die folgende Email von einem ihrer Team-Mitglieder: "...". Wie ist diese Email nach Schulz von Thun zu lesen?

- A. Vordergründig auf der Sachebene, in Wirklichkeit aber auf der Beziehungsebene
- B. Vordergründig auf der Sachebene, in Wirklichkeit aber als Appell
- C. Vordergründig auf der Beziehungsebene, in Wirklichkeit aber als Selbstoffenbarung
- D. Vordergründig auf der Beziehungsebene, in Wirklichkeit aber als Appell

Frage 44: Schlüko II - Wissenschaftliches Arbeiten I

Was ist das Ziel der Wissenschaft?

- A. Hypothesen aufstellen
- B. Experimente entwerfen
- C. Erkenntnisse gewinnen
- D. Messungen durchführen

Frage 45: Schlüko II - Erfolg II

Sabine will die Thought-Action Chain für ihre Lebensführung einsetzen. Eine positive Konsequenz daraus ist, ...

- A. dass alle ihre Werte durch Ziele untersetzt sind
- B. dass ihre Aufgaben priorisiert sind
- C. dass sie weniger unter dem Sägezahn-Effekt leidet
- D. dass ihre Aufgaben im Quadrant 1 der Eisenhower-Matrix nicht untergehen

Frage 46: Schlüko II - Diskussionen leiten

Was ist die Funktion der "Blümchentapete"?

- A. Ein Signal, dass Diskussionsteilnehmer vom Thema abgekommen sind
- B. Eine Metapher für inkongruente Botschaften in der Kommunikation
- C. Ein klassisches Beispiel für eine gelungene Innovation
- D. Ein Symbol für ein Dysfunktion in der Teamarbeit

Frage 47: Schlüko II - Entrepreneurship and Innovation

Was ist die "Commodity-Falle"?

- A. Ein Unternehmen wird abhängig von einem Rohstoff
- B. Produkte unterschiedlicher Hersteller werden immer ähnlicher
- C. Ein Unternehmen täuscht sich darüber, welche Art von Innovation es betreiben soll
- D. Ein Unternehmen sorgt nicht rechtzeitig dafür, in Zukunft einen guten Einkaufspreis festzulegen

Frage 48: Schlüko II - Teams

In welcher Projektphase lag am ehesten der Fehler, wenn folgendes eintritt: "..."

- A. Storming
- B. Performing
- C. Norming
- D. Forming

Frage 49: SchlüKo II - Projektmanagement

Sabines Simulationsprojekt-Team hat die Aufgabe, .. Ihr Team hat ihr vier Vorschläge für ihr Projektziel gegeben.

Welchen sollte sie wählen?

- A. ...
- B. ...
- C. ...
- D. ...

Frage 50: Schlüko II - Temperamente

Sabine hat das MBTI-Ergebnis (...). Laut Interpretation bedeutet dies, dass ...

- A. ...
- B. ...
- C. ...
- D. ...

Frage 51: Schlüko II - Diskussionen leiten

Die Tagesordnung eines Meetings...

- A. Wird zu Beginn des Meetings durch alle Anwesenden vereinbart
- B. Wird vom Vorsitzenden des Meetings endgültig festgelegt
- C. Benennt die einzelnen Aufgaben des Meetings
- D. Beschreibt die Meeting-Regeln, z.B. Fairness gegenüber anderen Meeting-Teilnehmern

Frage 52: Schlüko II - Erfolg I

Was ist die Aussage der Anekdote mit der Elefantenzähmung?

- A. Wer eine große, schwere Aufgabe lösen will, muss sich gut darauf vorbereiten
- B. Es kann sehr lange dauern, eine schlechte Gewohnheit abzulegen
- C. Einem großen Ziel muss man sich Schritt für Schritt nähern
- D. Für manche Einschränkungen können die Gründe überholt sein

Frage 53: Schlüko II - Temperamente

Welchen Einwand gibt es aus wissenschaftlicher Sicht gegen das MBTI-Temperamentmodell?

- A. Die Testergebnisse können von Laien nicht verstanden werden
- B. Die Ergebnisse sind nicht falsifizierbar
- C. Das Verfahren ist kommerziell und daher wissenschaftlich nicht überprüfbar
- D. Der Testprozess ist nicht klar definiert

Frage 54: Schlüko II - Wissenschaftliches Arbeiten II

Wozu dient der Abschnitt "Stand der Technik" bzw. "related work" in einer wissenschaftlichen Arbeit?

- A. Um zu beweisen, dass der Autor die relevante Literatur kennt
- B. Um die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Arbeit zu präsentieren
- C. Um auf ähnliche Arbeiten aufmerksam zu machen
- D. Um zu zeigen, dass durch die Arbeit ein Erkenntnisfortschritt angestrebt wird

Frage 55: Schlüko II - Projektmanagement

Das Projektmanagement-Dreieck besteht aus den drei Größen

- A. Ressourcen, Zeit und Ergebnisqualität
- B. Ziele, Meilensteine und Kosten
- C. Ergebnisqualität, Arbeitspakete und Teamzusammensetzung
- D. Arbeitspakete, Kosten und Zeitplan

Frage 56: Schlüko II - Wissenschaftliches Arbeiten II

Sabines Betreuer hat den ersten Entwurf ihrer Abschlussarbeit kritisiert mit den Worten: "Sie haben zu sehr die Sicht des Maurers und zu wenig die Sicht des Architekten beschrieben!" Was meint er wohl damit?

- A. dass sie ihre Experimentplanung nicht ausführlich genug wiedergegeben hat
- B. dass sie sich im Text darauf konzentriert hat, **was** sie gemacht hat statt zu beschreiben, **wozu** sie es gemacht hat
- C. dass ihre Beschreibungen zu detailliert (d.h. nicht abstrakt genug) sind
- D. dass die Grundstruktur ihrer Arbeit Mängel aufweist

Frage 57: Schlüko II - Erfolg II

Was ist **keine** Aussage der Logotherapie?

- A. Man sollte nach dem Sinn im Leben der Menschen suchen
- B. Ein unerfülltes Sinnleben kann zu physischen Krankheiten führen
- C. Die Motivation zum Leben ist der Wunsch, dem Leben einen Sinn zu geben
- D. Was nicht sinnbehaftet ist, ist nicht förderlich für den Menschen

Frage 58: Schlüko II - Erfolg I

Sabine hat eine Idee für eine Dienstleistung, mit der sie sich selbstständig machen könnte. Nach einer intensiven Recherche stellt sie aber enttäuscht fest, dass es kein Unternehmen gibt, das diese Dienstleistung auf diese oder ähnliche Weise anbietet. Welcher Hinweis könnte ihr in dieser Situation helfen?

- A. Die Elefantenzähmung
- B. Die zwei Schuhverkäufer
- C. Die Blümchentapete
- D. Der Anrufbeantworter-Test

Frage 59: Schlüko II - Wissenschaftliches Arbeiten II

Was kann dazu führen, dass eine Abschlussarbeit an der Universität mit der Note 5,0 bewertet wird?

- A. Andere zitieren, ohne auf diese Tatsache hinzuweisen
- B. Textabschnitte aus anderen Quellen abschreiben
- C. Alle der drei übrigen Alternativen
- D. Ideen anderer als die eigenen präsentieren

Frage 60: Schlüko II - Teams

In Sabines Projektteam gibt es einige Probleme: Unter welcher Fehlfunktion leidet Sabines Team vermutlich?

- A. Absence of Trust (Mangelndes Vertrauen)
- B. Lack of Commitment (Fehlende Verbindlichkeit)
- C. Inattention to Results (Missachten von Ergebnissen)
- D. Avoidance of Accountability (Vermeiden von Rechenschaftspflichten)

Zusatzblatt:

SchlüKo I - Ziele II: Zurück aus der Zukunft

...

SchlüKo I - Präsentationen I: Argumentationsschema

...